



Geschäftsbericht 2013



5	Aus Präsidium und Geschäftsleitung
7	Aus den Ressorts
7	Ressort Raum/Siedlung/Mobilität
10	Ressort Wirtschaft
11	Ressort Energie
13	Ressort kommunale Infrastrukturen
14	Ressort Gesellschaft und Gesundheit
17	Ressort Sport und Freizeit
18	Ressort Politik
20	Jahresrechnung
22	Bilanz
23	Bericht der Revisionsstelle
24	Projektübersicht
27	Gemeindeverband LuzernPlus

Aus Präsidium und Geschäftsleitung

**Die Identität
der Region aktiv
mitgestalten**



Im vergangenen Jahr hat LuzernPlus für die 25 Verbandsgemeinden vielfältige Dossiers bearbeitet: in den Entwicklungsprojekten in der Region, den politischen Aufgabenstellungen, den verbandsinternen Aufgaben sowie bei den Dienstleistungen und Projekten. Damit konnte LuzernPlus die Identität der Zentralschweizer Hauptstadregion weiter mitgestalten und weiterentwickeln.

Zentral ist dabei, dass für unsere Mitgliedsgemeinden, aber auch für den Kanton und andere Organisationen, transparent ist, in welchen Projekten und Aufgabenstellungen LuzernPlus engagiert ist. Zu diesem Zweck wurde die Strategie 2010–2013 in einem umfangreichen Prozess analysiert und auf die Jahre 2014–2017 aufdatiert. Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 26. November 2013 wurden die Tätigkeiten für die kommenden vier Jahre verabschiedet. Gleichzeitig wurde beschlossen, die strategischen Ressorts «Raum/Siedlung/Mobilität» und «Energie» mit höchster Priorität zu bearbeiten.

Bei der Vielfalt an Tätigkeiten und Projekten überrascht es nicht, dass es auch Misserfolge gibt. Im Auftrag der Delegierten hat LuzernPlus in den Jahren 2011–2013 ein Projekt für die überkommunale (Mit-)Finanzierung bestehender regionaler Sportstätten bearbeitet. Ein politischer Vorschlag, der auf einer Analyse aller Sportstätten im Gebiet von LuzernPlus basierte, fand bei den Delegierten keine Mehrheit. Trotz dieses Ergebnisses konnten aus den erarbeiteten Grundlagen Erkenntnisse für die weitere Lösungsfindung gewonnen werden.

Fast ausnahmslos wurden jedoch in allen Sparten Fortschritte erzielt – alle Ressorts werden bei LuzernPlus von engagierten Leuten geführt. Über ihre Ergebnisse berichten wir in diesem Geschäftsbericht. Dies alles ist aber nur dank des grossen Einsatzes möglich, den die Ressortleiter und die Mitarbeitenden, ob intern oder extern, leisten. Ihnen gebührt wiederum ein grosses Dankeschön für ihr Engagement und die Beharrlichkeit, die sie in ihrem Wirken zeigen.

Wir richten unseren Verbandskompass auch im Jahr 2014 nach dem in den Statuten formulierten Zweckartikel aus: LuzernPlus verhilft der Region mit einer proaktiv verfolgten Regionalpolitik zu einer eigenständigen Identität, einer zukunftsorientierten Entwicklung und damit zu einer starken Position im regionalen und nationalen Standortwettbewerb. Er ist die von Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit akzeptierte Plattform für die Organisation und Koordination der regionalen Zusammenarbeit in allen den Gemeinden obliegenden Politikfeldern. Er bündelt die Interessen der Region und vertritt diese gegenüber Bund, Kanton, anderen Regionen und Organisationen.

Pius Zängler, Präsident

Kurt Sidler, Geschäftsführer

Aus den Ressorts

**Kräfte bündeln
im Interesse der
Region**

Fokussiert auf die Bedürfnisse der Menschen

LuzernPlus steht im Standortwettbewerb mit allen anderen Schweizer Regionen. Im Ressort Raum/Siedlung/Mobilität werden die Weichen für die zukünftige Positionierung gestellt.

Raumentwicklung zum Beispiel mit Siedlungslenkung

Die Schweizer Bevölkerung hat mit eindrücklicher Zustimmung zum revidierten Raumplanungsgesetz den Kurs künftiger Raumplanung bestätigt: Raumentwicklung soll mehr sein als die Summe kommunaler Planungen. Folgerichtig daher, dass LuzernPlus zusammen mit den Gemeinden einen Teilrichtplan «Siedlungslenkung» erarbeitet, der auf die kantonale Raumstrategie abgestimmt ist. Bis Ende 2013 wurden die Grundlagen für die öffentliche Vernehmlassung erarbeitet, im Mai 2014 soll das Planwerk der Delegiertenversammlung zum Beschluss vorgelegt werden.

Siedlungsentwicklung zum Beispiel mit Gebietsmanagements

Die Agglomerationen bedürfen besonderer Aufmerksamkeit in ihrer Siedlungsentwicklung – bei einem grossen Potenzial bestehen erhebliche Gefahren einer Entwicklung, die den Bedürfnissen der Menschen zu wenig Rechnung trägt. Auf dieser Erkenntnis aufbauend hat sich LuzernPlus seit seiner Gründung im Jahre 2010 mit viel Energie für die Gebietsmanagements der neu entstehenden urbanen Räume LuzernSüd, LuzernNord und LuzernOst eingesetzt. Inzwischen sind in allen drei Agglomerationsräumen Gebietsmanager aktiv, um die Prozesse und Projekte an den jeweiligen Brennpunkten zusammen mit den betroffenen Gemeinden zu steuern.

Mobilitätsentwicklung zum Beispiel mit der Umsetzung des Agglomerationsprogramms

LuzernPlus war als Entwicklungsträger aktiv an der Konzeption des Aggloprogramms Luzern 2. Generation beteiligt. Ebenso aktiv soll seine Rolle bei der Umsetzung sein. Zum einen trägt LuzernPlus periodisch den aktuellen Stand der kommunalen Projekte zusammen und stellt mit einer zweimal jährlich stattfindenden «Regionalkonferenz» eine Informationsplattform für raumwirksame Themen zur Verfügung. Zum anderen ist LuzernPlus in die Projektorganisationen der grösseren Projekte, wie «Agglomobil» oder «Gesamtverkehrskonzept Agglozentrum Luzern» involviert, um sicherzustellen, dass die Koordination mit den Gemeinden optimal wahrgenommen wird.



Beirat Raum/Siedlung/Mobilität

Leitung

Pius Zängerle, Präsident LuzernPlus

Mitglieder

Martin Bürgi, Stadtingenieur, Luzern

Carole Mayor, Bezirksrätin, Küssnacht am Rigi

Roger Michelin, Raumplaner Planteam S AG, Luzern

Rosmarie Müller-Hotz, Professorin an der Hochschule für Technik, Rapperswil

Fabian Peter, Gemeindeammann, Inwil

Matthias Senn, Gemeindeammann, Kriens

Mike Siegrist, Abteilungsleiter Raumplanung rawi, Kanton Luzern

Andreas Wirth, Vorausgedacht GmbH, Bern

Peter Zurkirchen, Gemeinderat, Schwarzenberg

Kurt Sidler, Geschäftsführer LuzernPlus

Gebietsmanagement LuzernSüd

Die Entwicklung im Raum LuzernSüd wird von Luzern, Kriens und Horw gemeindeübergreifend abgestimmt und vorangetrieben. Das Leitbild 2010 und der Studienauftrag 2012 bilden die Grundlage für einen zukunftsorientierten, zusammenhängenden Stadtteil LuzernSüd. 2013 wurden das Entwicklungskonzept LuzernSüd und die städtebaulichen Richtlinien für das Vertiefungsgebiet Nidfeld in Kriens erarbeitet sowie die Planung weiterer Vertiefungsgebiete, die Verkehrsplanung und die Energieplanung gestartet.

Der Gebietsmanager koordiniert die Planungen und war zudem aktiv in der städtebaulichen Begleitgruppe Bypass, der Projektgruppe Langsamverkehrsachse und in regelmäßigem Kontakt mit den Arealentwicklern im Eichhof, Nidfeld und Mattenhof. Er organisierte diverse Anlässe wie die Ausstellung zum Studienauftrag, den Gebietsmanagement-Feierabendapéro, die Gebietskonferenz LuzernSüd, Führungen durch LuzernSüd und im Showroom LuzernSüd, initiierte diverse Artikel im «Stadtmagazin Luzern», «KriensInfo», «Brennpunkt Horw» sowie in der Tages- und Fachpresse und hielt diverse Vorträge zur Entwicklung von LuzernSüd.

Steuerungsgremium Gebietsentwicklung LuzernSüd

Leitung

Pius Zängerle, Präsident LuzernPlus

Mitglieder

Manuela Bernasconi, Gemeinderätin, Horw

Manuela Jost, Stadträtin, Luzern

Thomas Glatthard, Gebietsmanager LuzernSüd

André Marti, Wirtschaftsförderung Luzern

Daniel Meier, Geschäftsführer Verkehrsverbund Luzern

Ernst Schmid, Dienststelle Verkehr und Infrastruktur, Kanton Luzern

Matthias Senn, Gemeindeammann, Kriens

Andreas Wirth, Vorausgedacht GmbH, Bern

Sven-Erik Zeidler und Mike Siegrist, Dienststelle Raum und Wirtschaft, Kanton Luzern

Kurt Sidler, Geschäftsführer LuzernPlus



Gebietsmanagement LuzernNord

Mit dem offiziellen Baubeginn am 22. Januar 2013 für die Hochwasserschutz- und Verkehrsbauten am Seetalplatz kam eine sichtbare Dynamik in die Entwicklung des neuen Stadtzentrums Luzern Nord.

Das Ende 2013 fertiggestellte städtebauliche Leitbild Luzern Nord zeigt auf, wie sich die Behörden und Stadtplaner die Umsetzung des Masterplanes vom Dezember 2010 vorstellen. Es beschreibt die städtebauliche und architektonische Qualität und macht Aussagen zu Freiräumen, Beleuchtung und Nachhaltigkeit. Mit dem städtebaulichen Leitbild wird die koordinierte Weiterentwicklung der einzelnen Teilgebiete sichergestellt. Es dient den Planern und Bewilligungsbehörden als Leitfaden für die Erarbeitung der Bebauungspläne und für die weiteren Planungsschritte.

Seit dem 1. November 2013 fungiert Ulrich Freyenmuth als Gebietsmanager. Er stellt die Weiterentwicklung des neuen Stadtzentrums in qualitativer und terminlicher Hinsicht sicher und koordiniert diese mit weiteren Projekten im Perimeter LuzernNord.

Steuerungsgremium Gebietsentwicklung LuzernNord

Leitung

Pius Zängerle, Präsident LuzernPlus

Mitglieder

Manuela Jost, Stadträtin, oder Stefan Roth, Stadtrat, Luzern

Ulrich Freyenmuth, Gebietsmanager LuzernNord, seit November 2013

Hans-Urs Hengartner, Gebietsmanager LuzernNord

Urs Mahlstein, Dienststelle Immobilien, Kanton Luzern

André Marti, Wirtschaftsförderung Luzern

Daniel Meier, Geschäftsführer Verkehrsverbund Luzern

Muriel Odiet Luder, Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Hans Ruedi Ramseier, Dienststelle Verkehr und Infrastruktur, Kanton Luzern

Josef Schmidli, Gemeinderat, Emmen

Sven-Erik Zeidler und Mike Siegrist, Dienststelle Raum und Wirtschaft, Kanton Luzern

Kurt Sidler, Geschäftsführer LuzernPlus

Gebietsmanagement LuzernOst

Nach LuzernSüd und LuzernNord unterstützt der Gemeindeverband LuzernPlus nun alle drei Entwicklungsschwerpunkte der Region Luzern. Per 1. November 2013 übernahm Nathalie Mil das Gebietsmanagement von LuzernOst. LuzernOst umfasst die sieben Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau, Inwil und Root. Die Tätigkeit als Gebietsmanagerin LuzernOst übt Nathalie Mil in einem 50-Prozent-Pensum aus und hat den Sitz ihrer Büroräumlichkeiten in der Geschäftsstelle des Gemeindeverbandes in Ebikon.

Nathalie Mil ist ausgebildete Raumplanerin und Mediatorin. Sie bringt eine breite Berufserfahrung in vielen Projekten der Raum- und Regionalplanung mit. Die ersten drei Monate standen im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens, des Raumerkundens und des Sicheinfindens in die neuen Aufgaben und Themen als Gebietsmanagerin. In einer ersten Phase entsteht bis Ende 2014 ein Leitbild für die Entwicklung von Luzern-Ost. Dabei sollen Schwerpunkte und Schlüsselprojekte für die gesamte Region identifiziert werden.



Steuerungsgruppe Gebietsentwicklung LuzernOst

Leitung

Pius Zängerle, Präsident LuzernPlus

Mitglieder

Heinz Amstad, Gemeinderat, Buchrain

Hans Burri, Gemeindepräsident, Dierikon

Fabian Peter, Gemeindeammann, Inwil

James Sattler, Gemeindeammann, Root

Peter Schärli, Gemeinderat, Ebikon

Bruno Vogel, Gemeinderat, Gisikon

André Marti, Wirtschaftsförderung Luzern

Daniel Meier, Geschäftsführer Verkehrsverbund Luzern

Nathalie Mil, Gebietsmanagerin LuzernOst

Ernst Schmid, Dienststelle Verkehr und Infrastruktur, Kanton Luzern

Kurt Sidler, Geschäftsführer LuzernPlus

Mike Siegrist, Dienststelle Raum und Wirtschaft, Kanton Luzern

Ressort Wirtschaft

Im engen Austausch mit allen Partnern

In den Gebietsmanagements wurde auch 2013 ein spezielles Augenmerk auf den Austausch mit Investoren, Gewerbevereinen sowie weiteren Organisationen und Persönlichkeiten aus der lokalen Wirtschaft gelegt. In LuzernOst konnte dank der tatkräftigen Unterstützung des Vereins Chance Rontal die Einsetzung der Gebietsmanagerin realisiert werden.

In den drei Entwicklungsgebieten LuzernNord, LuzernSüd und LuzernOst erhält die Region Luzern neue wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeiten. Auch im weiteren Verbandsgebiet wird die nachhaltige Wirtschafts-, Siedlungs- und Verkehrsentwicklung integral in die Entwicklungsplanung miteinbezogen. Damit setzt sich LuzernPlus auf unterschiedlichen Ebenen für eine starke Region ein und arbeitet unter anderem eng mit der kantonalen Wirtschaftsförderung sowie den Gewerbeverbänden zusammen.



Ressort Energie

Konkretisierung der Energieziele für die Region

Schwerpunktthema des Ressorts Energie war 2013 die Energieplanung. Mit dem Ziel, mehr erneuerbare Energien und die anfallende Abwärme der neuen Kehrrechtverbrennungsanlage Renergia in Perlen zu nutzen, wurde mit der Energieplanung für Luzern Nord/Ost die Basis gelegt. Ausgehend von den Grundlagen aus der ersten Phase wurden die zukünftigen Wärmeperimeter festgelegt, welche dereinst den Versorgungsperimeter für zukünftige Wärmenetze bilden werden. Nach der Verabschiedung durch den Vorstand Ende 2013 wurde die Planung dem Regierungsrat zur Genehmigung vorgelegt. Ziel ist es, diese im Laufe des kommenden Jahres als Teilrichtplan «Wärme» behördenverbindlich zu erklären. Ebenso wird im Rahmen der Energieplanung Luzern Süd die Wärmeversorgungssituation für die Gemeinden Luzern, Kriens und Horw geklärt.

Im Pilotprojekt «EnergieRegionen» des Bundesamtes für Energie haben die Gemeinden der Regionalkonferenz Umwelt ihre Energiepotenziale und die Versorgungssituation abgeklärt. In einem zweiten Schritt werden nun für eine EnergieRegion Luzern die strategischen Grundsätze erarbeitet, um die Energieautonomie zu steigern. Für den Austausch unter den Mitgliedsgemeinden wurden drei Gruppen definiert. In Workshops wird der Erfahrungsaustausch gepflegt, energiepolitische Themen konkretisiert und die Umsetzung in den Gemeinden initialisiert. Die Zusammensetzung der Gruppen orientiert sich an den Bedürfnissen der Gemeinden:

- Gruppe A: kleinere und ländliche Gemeinden
- Gruppe B: Rontal (Einzugsgebiet Fernwärme)
- Gruppe C: Luzerner Seebecken (Energiestädte)

Ressort Energie

Leitung

Kurt Sidler, Geschäftsführer LuzernPlus

Mitglieder

Rudolf Baumann-Hauser, Dienststelle Umwelt und Energie, Kanton Luzern

Bernhard Gut, Energiebeauftragter, Luzern

Didier Lindegger, Umwelt- und Energiebeauftragter, Kriens

Baptist Lottenbach, Gemeindeammann, Weggis

Claudia Lüthi, Energiestadtberaterin, Luzern

Michael Lutz, Energiebeauftragter, Küssnacht am Rigi

Beat Marty, Dienststelle Umwelt und Energie, Kanton Luzern

Jules Pikali, Projektleiter LuzernPlus, Rotkreuz

**Stärken der Region
gemeinsam nutzen**

Schnittstellen schaffen und Synergien nutzen

Beirat

An seinen zwei Sitzungen diskutierte der Beirat kommunale Infrastrukturen die bestehenden und künftigen Projekte sowie die Schnittstellen zu anderen Ressorts. Vor allem mit dem Ressort Energie gibt es bei laufenden Projekten mehrere Schnittstellen. Dieser Umstand bewegte dazu, dass für die neue Organisation ab 2014 ein Beirat Energie/Infrastruktur aus den bestehenden Beiräten zusammengesetzt wird.

Projekt Kooperation Werkhöfe

Die Datensammlung «grössere Beschaffungen Werkdienste im Perimeter von Luzern-Plus» aus dem Jahre 2012 zeigte, dass vier Gemeinden die Anschaffung eines neuen Kommunalfahrzeuges planen. In einer Sitzung sollte ein gemeinsames Vorgehen für die Beschaffung festgelegt werden. Es stellte sich jedoch bald heraus, dass die Bedürfnisse und Anforderungen an die Fahrzeuge sehr unterschiedlich sind. Daher konnte letztlich keine gemeinsame Beschaffung durchgeführt werden. Trotzdem wurden Kriterien und ein Vorgehen bei einer gemeinsamen Beschaffung entwickelt, die anderweitig genutzt werden könnten. Dieses Beispiel zeigt, dass die Idee gemeinsamer Beschaffungen prüfenswert ist, die Umsetzung jedoch grössere Hindernisse aufweisen kann.

Im Mai 2013 fand wiederum die jährliche ERFA Werkdienste im Kreise der Luzern-Plus-Gemeinden statt. Stadtgenieur Martin Bürgi hielt ein Input-Referat zum Thema «Leistungsaufträge für die Werkdienste – Beispiele/Hilfen für die Umsetzung». Auch für die Zusammenarbeit bezüglich Ausleihen von Spezialgerätschaften zwischen den Gemeinden wurde nochmals motiviert.

Projekt ERFA Immobilien

Im Juni 2013 fand die ERFA Immobilien statt. In einem Workshop im Vorjahr hatten mehrere Mitgliedsgemeinden ein entsprechendes Bedürfnis geäussert. Ein Kurzreferat von Reto Vogel, Leiter Immobilien Rothenburg, zum Thema «Immobilienmanagement für mittlere Gemeinden» gab den Anwesenden wertvolle Inputs. Nebst dem Auffrischen der Kontakte stellte sich heraus, dass mehrere Gemeinden zur Unterstützung der Immobilienverwaltung in der Evaluationsphase von EDV-Tools sind. Dieses Thema wurde aufgenommen und an einer gemeinsamen Sitzung der acht Gemeinden im September 2013 weiter vertieft. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht und Einblicke in die Arbeit jener Gemeinden vermittelt, die bereits mit solchen Tools arbeiten.

Beirat kommunale Infrastrukturen

Leitung

Fabian Peter, Gemeindeammann/Vorstandsmitglied LuzernPlus, Inwil

Mitglieder

Peter Gauch, Leiter Werkdienste, Horw

Friederike Pfromm, Stadtbaumeisterin, Luzern

Stephan Marty, Vorsitzender Geschäftsleitung EWL

Jürg Meyer, Geschäftsleitung Holinger AG

Philipp Rölli, Geschäftsführer Gemeinde Rothenburg

Kurt Sidler, Geschäftsführer LuzernPlus

Martin Zumstein, Direktor REAL

Ressort Gesellschaft und Gesundheit

Modelle und Projekte, die das Miteinander fördern

Betreuungsgutscheine

Das Modell Betreuungsgutscheine vereinheitlicht die Finanzierung von familienergänzenden Kinderbetreuungsangeboten. Es beschreibt die Zielsetzungen, legt minimale Anspruchsbedingungen für den Erhalt von Betreuungsgutscheinen fest und definiert einheitliche administrative Abläufe. Das Modell bewährt sich sowohl für Städte wie Luzern, Agglomerationsgemeinden wie Kriens und kleinere Gemeinden wie Root. Auch ländliche Subzentren wie Willisau haben das Modell übernommen. LuzernPlus passt dabei das Modell regelmässig den neusten Entwicklungen an.

Inzwischen wird das Modell von neun Gemeinden verwendet, in denen zusammen 47 Prozent der Luzerner Kantonsbevölkerung wohnen. Die öffentliche Hand richtet den Fokus auf niedrige Einkommen. Mit Blick auf den Mittelstand hat LuzernPlus ergänzend ein Gutscheinmodell entwickelt, welches es Arbeitgebenden erlaubt, ihr Fachpersonal bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unbürokratisch zu unterstützen.

Strassenprostitution Grossraum Luzern

Seit 2012 hat sich der Strassenstrich ins Gebiet Ibach verlagert und sich dort festgesetzt. Es besteht jedoch keine Gewissheit, dass sich die Szene nicht über das Stadtgebiet hinaus verschiebt. Daher hat LuzernPlus mit den Gemeinden Buchrain, Ebikon, Emmen, Horw, Kriens und Rothenburg ein Projekt initiiert, um gemeinsam Lösungen zu suchen, wo und wie Strassenprostitution im Raum Luzern zukünftig stattfinden kann.

Im Oktober 2013 hat LuzernPlus den Schlussbericht der Projektgruppe vorgelegt. Darin wird festgehalten, dass der Standort Ibach zwar nicht optimal ist, jedoch aufgrund der bisherigen Erfahrungen den zurzeit bestmöglichen Ort für die Szene der Strassenprostitution darstellt. Um negative Auswirkungen möglichst gering zu halten, empfiehlt die Projektgruppe, Massnahmen zur Gewährung von Sauberkeit und Sicherheit umzusetzen, beispielsweise durch die Einführung von Tickets oder Bewilligungsscheinen. Aufgrund der Gefahr einer Szenenverlagerung ist ein solches Vorgehen jedoch mit der notwendigen Bedachtheit zu planen.

Seniorenprojekt

Im Oktober 2013 fand in Küssnacht die zweite Ideenbörse statt. Die gut besuchte Veranstaltung richtete sich an Gemeindebehörden und an Personen, die an Altersfragen interessiert sind. Ziel der Börse war es, das Potenzial der Seniorinnen und Senioren zu nutzen und ihre Lebenserfahrung und Fachkompetenz in regionale Projekte einzubringen. Dazu wurden verschiedene Plattformen vorgestellt.

Partizipationsrat Projekt Seniorinnen und Senioren

Leitung

Hannelore Wicki, Mitglied Regionale Gesundheitskommission Dierikon, Gisikon, Honau, Root

Mitglieder

Josef Burri, Alt-Gemeindepräsident, Ebikon

Ruth Fuchs, Alt-Gemeindepräsidentin, Schwarzenberg

Daniel Gasser, Ressortleiter Gesellschaft und Gesundheit, Ebikon

Roman Lang, Leiter Fachstelle für Gesellschaftsfragen, Küssnacht am Rigi

Ruedi Maurer, Präsident Genossenschaft treff • 6038, Gisikon

Hans Meier, Präsident Verein Aktives Alter Adligenswil, Adligenswil

Guerino Riva, Projektleiter, Luzern

**Als Region in
Bewegung bleiben**



Ressort Sport und Freizeit

Meilensteine mit weltweiter Ausstrahlung

Naturarena Rotsee

Cédric Habermacher ist im Auftrag von LuzernPlus-Geschäftsführer des Vereins Naturarena Rotsee. LuzernPlus ist damit an vorderster Front an der Erneuerung des Rotsees beteiligt.

2013 wurden mehrere Meilensteine erreicht. Der neue Zielturm wurde erfolgreich eröffnet und die übrigen Planungsarbeiten für einen Abschluss bis ins Jahr 2016 sind auf Kurs. Auch finanziell sieht es gut aus: Sämtliche öffentlichen Partner haben ihre Beiträge definitiv zugesagt.

Regionale Sportstättenplanung

LuzernPlus hatte den Auftrag der Delegiertenversammlung, die Steuerung und Finanzierung von regional bedeutenden Sportstätten überkommunal besser zu koordinieren. Dazu wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die politisch diskutiert wurde. Der von einer politischen Arbeitsgruppe vorgelegte Lösungsvorschlag, welcher auch ein konkretes Finanzierungsmodell beinhaltet hatte, wurde von den Delegierten im November 2013 allerdings zurückgewiesen. Die Zeit für ein solches Projekt scheint noch nicht reif zu sein – nicht zuletzt wohl aufgrund der aktuell sehr angespannten finanzpolitischen Lage.

Erholungsraum Eigenthal

Die Pro Eigenthal Schwarzenberg erhielt auch 2013 Unterstützung von LuzernPlus. Den Beitrag verwendete der Verein für die Pflege und den Unterhalt dieses wertvollen Naturraums, der der Bevölkerung der ganzen Region als Naherholungsgebiet dient.

Natur- und Erlebnisraum Pilatus

Ausgangspunkt des Projekts war die Masterarbeit von Melanie Brunner aus dem Jahr 2012. Diese stellte die Lenkung durch attraktive Angebote rund um den Pilatus ins Zentrum. Im Frühling 2013 klärte LuzernPlus eine Mitfinanzierung des Projekts im Rahmen der Neuen Regionalpolitik NRP des Kantons Luzern ab. Das entsprechende Gesuch wurde genehmigt und ein Betrag von 18'000 Franken aus dem Lotteriefonds an das Vorprojekt bezahlt. Ab Sommer 2013 prüfte die Projektleitung, ob die NRP als Gefäss für die Umsetzung in Frage kommt. Insbesondere am Workshop mit den regionalen Akteuren Ende 2013 hat sich gezeigt, dass mit dem Projekt zwar Wertschöpfung erzielt werden kann, diese aber für den NRP-Massstab zu klein ist. Zeitgleich erbot sich die Möglichkeit, die ursprüngliche Idee der Lenkung unter dem Dach der Modellvorhaben des Bundes einzugeben. Die Prüfung und Ausarbeitung des Antrags für ein Umsetzungsprojekt ist die zentrale Aufgabe 2014.

Die Interessen der Region noch gezielter einbringen

LuzernPlus setzte sich 2013 in vielfältiger Weise für die Anliegen seiner Mitgliedsgemeinden ein.

Kurt Sidler und Pius Zängerle standen im regelmässigen Austausch mit Regierungs- und Kantonsräten, um die Sicht der LuzernPlus-Gemeinden gezielt einzubringen. Auch der Kontakt mit den Gemeindevertretern wurde durch Besuche vor Ort, innerhalb von Projektanlässen und an verschiedenen Veranstaltungen aktiv gesucht und gepflegt.

Herauszuheben ist der von LuzernPlus organisierte Gesellschaftsanlass vom 2. Mai 2013 an der Luga, an dem rund 100 LuzernPlus-Delegierte, Kantonsräte, Nationalratsmitglieder und Gäste teilnahmen. Nach einem Referat des Energie- und Friedensforschers Daniele Ganser bot der Abend viel Zeit, den Austausch und das Kennenlernen der verschiedenen Meinungsträger in unserer Region zu fördern.

Ein wichtiges Instrument, um den Anliegen der Mitgliedsgemeinden und der Region Gehör zu verschaffen, sind die zahlreichen Stellungnahmen. LuzernPlus hat sich 2013 unter anderem bei den Vernehmlassungen zum Strassenbauprogramm 2015–2018, zum Prüfbericht des Bundes über das Agglomerationsprogramm 2. Generation, zum ÖV-Bericht und zum Planungsbericht über die Kulturförderung für die Interessen der Region und ihrer Gemeinden eingesetzt.

Auf Projektebene hat LuzernPlus in Zusammenarbeit mit den fünf Gemeinden der Kernagglomeration Luzern (K5) ein Konzeptpapier entwickelt, welches die strategischen und operativen Grundlagen eines Kooperationsmodells für Themenbereiche festlegt, in denen die Gemeinden mit vergleichbaren Fragestellungen konfrontiert sind.

Im Rahmen der Verabschiedung der neuen Strategie für die Periode 2014–2017 haben sich die LuzernPlus-Delegierten für eine Stärkung des Ressorts Politik ausgesprochen. LuzernPlus wird aus diesem Grund zukünftig die Interessen der Region noch zielgerichteter vertreten. Mit der Schaffung eines Beirats Politik sollen ab 2014 die Kräfte noch besser gebündelt und prioritäre Ziele wie beispielsweise eine Überarbeitung des kantonalen Finanzausgleichs im Sinne des regionalen Interessenausgleichs erreicht werden.

Jahresrechnung

Funktionale Gliederung		Rechnung 2013 Aufwand	Rechnung 2013 Ertrag	Voranschlag 2013 Aufwand	Voranschlag 2013 Ertrag	Rechnung 2012 Aufwand	Rechnung 2012 Ertrag
3	Aufwand	1'924'263.37		1'424'900		1'354'329.87	
30	Personalaufwand	305'877.90		291'100		301'678.80	
300.00	Entschädigungen Vorstand inkl. Sitzungsgelder	50'800.00		54'100		47'700.00	
301.00	Löhne Geschäftsstelle	206'581.15		191'700		210'472.00	
303.00	Sozialversicherungsbeiträge	16'591.15		15'300		15'255.30	
304.00	Personalversicherungsbeiträge	29'347.50		24'800		25'796.30	
305.00	UVG- und Krankenversicherungsbeiträge	2'558.10		2'200		2'455.20	
309.00	Übriger Personalaufwand	–		3'000		–	
31	Sachaufwand	1'618'385.47		1'133'800		1'052'651.07	
310.01	Büromaterial, Drucksachen	5'160.75		8'000		5'663.15	
311.01	Anschaffungen	–		–		–	
316.01	Büromieten	12'760.00		12'900		7'060.00	
316.02	EDV-Benützung	6'420.40		11'100		6'341.95	
317.01	Spesenentschädigungen	4'200.00		4'200		4'850.00	
317.02	Repräsentationskosten	3'635.20		4'000		3'127.55	
317.03	Spesen DV/Vorstand	3'218.60		3'200		2'010.85	
318.02	Porti, Telefon	3'593.95		2'000		1'825.25	
318.03	Postcheck- und Bankgebühren	140.10		200		128.90	
318.04	Dienstleistung Dritter, Honorare	35'442.02		50'000		34'471.85	
318.05	Vernehmlassungen, Beratungen, Veranstaltungen	26'992.25		65'000		94'149.10	
318.06	Stellungnahmen, Gutachten	8'297.55		20'000		17'759.10	
318.07	Richtpläne, Gutachten	137'002.40		80'000		17'135.20	
318.08	Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation	9'943.20		20'000		20'061.75	
318.09	Projekte, regionale Zusammenarbeit	–		3'000		–	
318.10	Agglomerationsprogramm	16'452.90		5'000		46'776.05	
318.20	Ressort Raum/Siedlung/Mobilität	44'758.55		41'000		55'475.70	
318.21	Gebietsmanager LuzernSüd	695'243.10		180'000		296'401.92	
318.22	Gebietsmanager LuzernNord	224'711.05		160'000		159'227.65	
318.23	Gebietsmanager in LuzernOst	114'933.90		160'000		64'148.20	

Funktionale Gliederung		Aufwand	Rechnung 2013 Ertrag	Aufwand	Vorschlag 2013 Ertrag	Aufwand	Rechnung 2012 Ertrag
318.30	Ressort Politik	8'013.75		11'000		697.60	
318.35	Ressort Sport und Freizeit	124'355.05		156'500		53'310.40	
318.40	Ressort Wirtschaft	12'258.00		15'300		3'000.00	
318.45	Ressort Gesellschaft und Gesundheit	16'557.20		20'400		11'101.50	
318.50	Ressort kommunale Infrastruktur	13'363.40		23'000		19'721.05	
318.55	Ressort Energie	90'105.15		75'000		126'558.65	
319.01	Übriger Sachaufwand	827.00		3'000		1'647.70	
4	Ertrag		1'881'915.46		1'356'400		1'403'296.06
42	Vermögenserträge		475.86		400		483.61
421.00	Zinserträge		475.86		400		483.61
46	Beiträge für eigene Rechnung		1'881'439.60		1'356'000		1'402'812.45
460.01	Bundesbeiträge		30'000.00				
461.01	Kantonsbeiträge		317'000.00		440'000		419'000.00
462.01	Gemeindebeiträge (Perimeterbeitrag)		669'903.00		655'000		655'968.00
462.02	Gemeindebeiträge (Gebietsmanager und Projekte)		603'159.25		240'000		375'120.00
462.03	Übrige Gemeindebeiträge		400.00		1'000		600.00
469.01	Übrige Beiträge		13'888.90		20'000		27'777.75
469.02	Beiträge Dritter (Gebietsmanager und Projekte)		247'088.45				-75'653.30
	Aufwandüberschuss		42'347.91		68'500		
	Ertragsüberschuss					48'966.19	

Bilanz

Bestandesrechnung		Bilanz per 01.01.2013	Veränderung Soll	Veränderung Haben	Bilanz per 31.12.2013
1	Aktiven	1'050'979.09	2'249'012.90	2'629'308.58	659'901.41
10	Finanzvermögen	1'050'979.09	2'249'012.90	2'629'308.58	659'901.41
100	Flüssige Mittel	444'069.43	2'219'232.35	2'022'398.92	630'600.86
1000	Kasse	246.60	4'500.00	4'090.75	655.85
1000.00	Kasse	246.60	4'500.00	4'090.75	655.85
1002	Banken	443'822.83	2'214'732.35	2'018'308.17	629'945.01
1002.01	LUKB 01-08-000057-06	443'822.83	2'214'732.35	2'018'308.17	629'945.01
101	Guthaben	606'279.66	166.55	606'279.66	-313.45
1015	Andere Debitoren	606'279.66	166.55	606'279.66	-313.45
1015.01	Verrechnungssteuer-Guthaben	169.26	166.55	169.26	166.55
1015.02	Debitoren	606'110.40	0.00	606'110.40	0.00
1019.01	VST LR LuzernPlus	0.00	7'156.55	7'636.55	-480.00
103	Transitorische Aktiven	630.00	29'614.00	630.00	29'614.00
1030	Transitorische Aktiven	630.00	29'614.00	630.00	29'614.00
1030.00	Transitorische Aktiven	630.00	29'614.00	630.00	29'614.00
2	Passiven	1'050'979.09	771'186.43	380'108.75	659'901.41
20	Fremdkapital	687'759.92	728'838.52	380'108.75	339'030.15
200	Laufende Verpflichtungen	99'199.92	140'278.52	213'808.75	172'730.15
2000	Kreditoren	99'199.92	140'278.52	213'808.75	172'730.15
2000.00	Kreditoren	95'892.32	95'892.32	165'376.80	165'376.80
2007.51	Durchlaufkonto AHV	3'988.00	39'752.80	42'721.45	6'956.65
2007.63	Abrechnungskonto UVG	-568.90	2'838.10	3'575.20	168.20
2007.64	Abrechnungskonto Krankentaggeld	-111.50	1'795.30	2'135.30	228.50
205	Transitorische Passiven	588'560.00	588'560.00	166'300.00	166'300.00
2050	Transitorische Passiven	588'560.00	588'560.00	166'300.00	166'300.00
2050.00	Transitorische Passiven	588'560.00	588'560.00	166'300.00	166'300.00
23	Eigenkapital	363'219.17	42'347.91	0.00	320'871.26
239	Eigenkapital	363'219.17	42'347.91	0.00	320'871.26
2390	Eigenkapital	363'219.17	42'347.91	0.00	320'871.26
2390.00	Eigenkapital	363'219.17	42'347.91	0.00	320'871.26

Bericht der Revisionsstelle

zur Jahresrechnung 2013
an die Delegiertenversammlung des

Gemeindeverband LuzernPlus

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Gemeindeverbandes LuzernPlus, bestehend aus Bestandesrechnung und Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, die Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am Bilanzstichtag abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer rechtlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

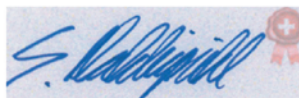
Luzern, 3. März 2014

ka/swa

Balmer-Etienne AG



Alois Köchli
Zugelassener Revisionsexperte



ppa. Sandro Waldispühl
Zugelassener Revisionsexperte
(leitender Revisor)

Jahresrechnung 2013

Wirtschaftsprüfung Steuerberatung
 An independent member of UHY International

Wirtschaftsberatung Rechtsberatung
 Mitglied der Treuhand-Kammer Schweiz

Rechnungswesen Immobilienberatung
 Mitglied Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft

Projekte/Zeitspanne

2011

2012

2013

2014

2015

Verbandsinterne Aufgaben (Identität)

Strategie 2010 – 2013



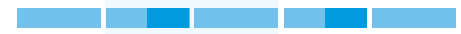
Strategie 2014 – 2017



Gesellschaftsanlass an LUGA



Gesellschaftsanlass Stadt/Land



Dienstleistungen und Projekte für Gemeinden

Naturarena Rotsee



Eigenthal



Betreuungsgutscheine



Potenzial Seniorinnen und Senioren



Werkdienste (Beschaffung)



Energiestadt LuzernPlus



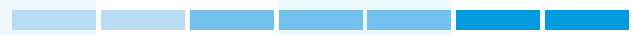
Regionale Bauämter



ERFA Immobilien



Projekt ROSE



- Vorprojekt
- Projektierung
- Umsetzung

Stand: März 2014

Gemeindeverband
LuzernPlus



Vorstand LuzernPlus

- Pius Zängerle, Präsident, Adligenswil
- Prisca Birrer-Heimo, Gemeinderätin, Nationalrätin, Rothenburg
- Rolf Born, Gemeindepräsident, Emmen
- Manuela Jost, Stadträtin, Luzern
- Markus Lauber, Verwaltungsrat und Geschäftsleitung Messe Luzern AG, Luzern
- Fabian Peter, Gemeindeammann, Inwil
- Matthias Senn, Gemeindeammann, Kriens

Geschäftsstelle LuzernPlus

- Kurt Sidler, Geschäftsführer, Ebikon
- Manuel Feer, stv. Geschäftsführer, Ebikon

Folgende 25 Gemeinden aus der Agglomeration Luzern sowie den Kantonen Schwyz und Nidwalden haben sich 2013 bei LuzernPlus (Einzugsgebiet von rund 236'000 Einwohnerinnen und Einwohnern) engagiert:

- Adligenswil
- Buchrain
- Dierikon
- Ebikon
- Emmen
- Gisikon
- Greppen
- Hergiswil
- Hildisrieden
- Honau
- Horw
- Inwil
- Kriens
- Küssnacht am Rigi
- Luzern
- Malters
- Meggen
- Meierskappel
- Rain
- Root
- Rothenburg
- Schwarzenberg
- Udligenswil
- Vitznau
- Weggis

Gemeindeverband LuzernPlus

Riedmattstrasse 14

6031 Ebikon

Tel. 041 444 02 72

info@luzernplus.ch

